

Fach: MA Media Studies
Semester: Hochschulsemester 11
Jahr: Sommersemester 2013
Dauer: 1 Semester
Land: Japan
Partnerhochschule: Osaka City University

Vorbereitung und Anreise

Vorab ist wohl gleich zu erwähnen, dass ich mich als fachfremder Student, also als Medienwissenschaftler und nicht als Japanologe, auf einen Studienplatz im Rahmen des Austauschprogramms der Hamburger Japanologie beworben habe. Sehr zu meiner Überraschung und gleichsam zu meiner großen Freude wurde ich trotz meiner nicht vorhandenen Japanischkenntnisse zum Austausch nach Osaka zugelassen. Um mich auf die sprachlichen Barrieren die der Aufenthalt zwangsläufig mit sich bringen würde so gut wie möglich vorzubereiten habe ich einen Japanischkurs an der Uni Hamburg belegt und im Selbststudium gelernt. Dafür hatte ich verhältnismäßig genügend Zeit, da die Zusage der Uni Hamburg schon sehr zeitig an mich weitergegeben wurde. So konnte ich auch die Anreise früh planen und Flüge günstig buchen. Besonders gute Erfahrung habe ich mit STA-Travel gemacht, die mir einen verschiebbaren Flug mit Krankenversicherung für ein Jahr für ca. 1000€ anboten. Anfang des Sommersemesters 2013 flog ich dann vom Hamburger Flughafen, über Dubai nach Osaka mit Emirate Airlines. Bei der Ankunft hatte ich stand ich dann wie erwartet vor den ersten Problem ausgelöst durch meine mangelnden Sprachkenntnisse. Ich musste vom Flughafen, der ca. 50km außerhalb der Stadt liegt zum Studentenwohnheim finden, ohne das Zugsystem, die Schaffner, die Schilder oder die Karten zu verstehen. Bereits der Kauf einer Fahrkarte entpuppte sich als Buch mit sieben Siegeln. Da ich jedoch daran gewöhnt bin auf Reisen einfach auf gut Glück geradeaus zu gehen tat ich das und verständigte mich mit Armen, Beinen und ausgedruckten google-maps Karten. Im Endeffekt ging alles gut und ich fand mich in einem angenehmen Wohnheim mit netten internationalen Bewohnern wieder. Darunter auch zwei weitere deutsche Studenten der Uni Hamburg, die ich jedoch davor noch nicht kennen gelernt habe.

Unterbringung und Verpflegung

Die Unterkunft im Studentenwohnheim wurde durch die Universität organisiert und war sauber, verhältnismäßig groß und möbliert mit eigenem Bad/Dusche/WC und Balkon. Matratze, Kissen, Duschvorhang etc. musste jedoch selbst organisiert werden, was ein wenig kostspielig war. Für die Verpflegung ist jeder selbst zuständig - so konnte im naheliegenden Supermarkt eingekauft werden und in der Wohnheimküche gekocht werden (die allerdings nichts sehr hygienisch war), oder Fertiggerichte von anliegenden Küchen gekauft werden. Sehr hilfreich waren die Manager des

Hauses, die immer ein offenes Ohr für Fragen hatten und auch sehr gut Englisch sprechen. Man konnte sie auch immer nach Tipps für Unternehmungen fragen.

Kosten

Bevor ich nach Japan kam, war ich darauf vorbereitet, dass es eine kostspielige Angelegenheit werden würde; und genau das war es auch. Die Unterkunft schlug mit ca. 250 Euro Kaltmiete noch am geringsten zu Buche. Dazu kamen jedoch Strom, Heißwasser und Internet. Im Monat belief sich die Rechnung also auf gut 300+X Euro. Ausgaben für tägliches Essen belaufen sich etwa auf 20-30 Euro. Will man Internet auf seinem Handy, damit man sich in dieser Großstadt leichter zurechtfinden kann, kostet das ca. 150 für 6 Monate. Zugfahrten sind ungemein teuer und man gibt für einen Tag in der Stadt fahren zwischen 8 und 30 Euro aus. Freizeitaktivitäten und Interessen sind ebenfalls sehr teuer. Insgesamt habe ich pro Monat sicherlich über 1000 Euro ausgegeben.

Gastinstitution

Die Osaka City University liegt nur 5 Zugstationen mit der S-Bahn vom Studentenwohnheim entfernt und ist sehr gut zu erreichen. Ebenso Reibungslos wie die Verbindung war auch die Einführung an der Uni, die von Prof. Hasegawa und seinem Team gegeben wurde. Die deutschen Studenten wurde an der Universität herumgeführt und in den Campus eingewiesen (Bibliothek, Fakultäten, Mensa etc.). Sie druckten die Ausweise mit uns und organisierten Monatstickets für die Bahn (die jedoch nicht wirklich billiger waren, als die normalen Preise). Eine Doktorandin des Lehrstuhls, Ryoko-san, kümmerte sich mit uns zusammen um unsere Stundenpläne für das kommende Semester. Ich belegte insgesamt 5 Kurse und leistete bei 3 von diesen Assistenz für den deutschen Lehrer und versuchte den japanischen Studenten in meinen Kursen das Lernen zu vereinfachen und angenehmer zu gestalten. Mit zwei dieser Studenten habe ich nach der Uni einmal pro Woche auch einen Sprach-Tandem gemacht. In den anderen beiden Kursen hatte ich es schwer dem Unterricht zu folgen, da ich die Professoren kaum verstand. Ich konzentrierte mich also mehr auf die Handouts und versuchte mir nach dem Unterricht im Gespräch mit den Studenten den Stoff zu erarbeiten. Die Klassen waren von angenehmer Größe (5-20) Studenten und das Lernklima war ebenfalls sehr gut. Es bereitete aber insbesondere Freude dem Unterricht des Deutschlehrers Herrn Martin Kesting beizuwohnen, der mich als Assistenz sehr viel in den Unterrichtsaufbau mit einbaute. Ich habe alle 5 dieser Kurse absolviert, strebe jedoch keine Leistungsanerkennung an der Uni Hamburg an, da dies nicht für meinen Fachbereich vorgesehen ist.

Alltag/Freizeit

Auf Grund des unglaublichen Interesses und der Freundlichkeit, die den deutschen Austauschstudenten in Osaka entgegengebracht wird, hat man viel mit den japanischen Studenten zu tun. Es gibt aber auch sog. Circles, also Interessengruppen, denen man beitreten kann. So z.B. den Manga-Circle, den Kunst-Circle, den Ausländer-Circle usw.. Ich persönlich habe mich nicht für einen solchen entschieden, da ich nicht für Vereine geschaffen bin. Jedoch habe ich auch ohne diese viele nette Leute kennen gelernt und war stets gut beschäftigt, sofern ich es wollte. Neben der Universität ging ich auch jeden Samstag einer Lehrassistenz in einem Deutschkurs im 60km entfernten Wakayama nach, die von Herrn Dr. Tajima Akihiro geleitet wird. Dies war stets ein Tag auf den ich mich freute, da die Klasse von Dr. Tajima mich stets mit so reiner Freundlichkeit empfing und meine Tätigkeit wirklich schätzten. Zur Sicherheit kann nur gesagt werden, dass ich mich nicht im Ansatz gefährdet gefühlt habe, nicht durch Kriminalität und Gewalt und nicht durch natürliche Katastrophen. Die Öffentlichen sind in Japan so gut ausgebaut wie kaum woanders. Man erreicht ohne Probleme jeden Ort den man möchte, wenn man denn einmal das System durchschaut hat. Das einzige Manko an meinem Aufenthalt war tatsächlich das Klima. Es war teilweise wirklich unerträglich heiß (bis zu 40°C) und auch jetzt im Oktober sind es Nachts noch über 25Grad. Daran muss man sich wirklich gewöhnen.

Fazit

Wenn ich auch meinen Aufenthalt zurückblicke habe ich viel erlebt, das mich in meiner persönlichen Fortbildung sehr viel weitergebracht hat. Ich habe in einem Land gelebt, dessen Sprache ich nicht beherrsche und war trotzdem in der Lage alles zu erkunden, was ich wollte. Ich habe eine unglaubliche Kultur kennengelernt, die sich mir allerdings nie ganz offenbaren wird und deswegen immer spannend bleibt. Der komplexe und so differente, höfliche und zurückhaltende japanische Charakter ist aber dazu bereit jedem Interessiertem einen Einblick in seine Welt zu geben. Ich habe mir selbst viele Fragen beantworten können, aber auch gleichzeitig neue Fragen aus meinen Erfahrungen geformt. Doch nun ist es eine andere Herangehensweise, die ich an diese habe. Ruhiger, sicherer und mit mehr Selbstvertrauen kann ich nach meinem Aufenthalt sagen, dass ich alles bewältigen kann, was ich mir vornehme. Ich möchte auch Ihnen dafür danken, dass Sie mir dies durch Ihre Finanzen mit ermöglicht haben.